



STADT : SALZBURG

artists-in-residence program AIR



Foto: Galerie Wehnergut

**5. Jahresausstellung
KünstlerInnenaustausch 2014**

→ kultur.stadt-salzburg.at

artists-
in-residence
program
stadt salzburg

5. Jahresausstellung
KünstlerInnenaustausch 2014
Stadt Salzburg

Galerie Mozartplatz 5

20.11. – 17.12. 2014

Johanna Binder

Berthold Bock

Lena Bosch

Martin Keindl

Maria Anna Mahr

Doris Moser

Doris Prlic

Wally Rettenbacher

Lisa Wieder

artists-in-residence program Salzburg Internationaler Austausch von Gastateliers

Seit 1986 bietet die Abteilung Kultur, Bildung und Wissen der Stadt Salzburg ein Künstler/innen-Austauschprogramm an.

Diese Kooperation zwischen kulturell interessierten und aktiven Städten basiert auf dem Prinzip des gegenseitigen Austausches zu gleichen Bedingungen.

Die Intention dieser besonderen Kulturförderung ist es, den Künstler/innen die Möglichkeit zu bieten, neue Eindrücke und praktische Erfahrungen zu sammeln und diese künstlerisch zu verarbeiten. Der Aufenthalt soll darüber hinaus dazu dienen, Kontakte zu knüpfen und daraus ein künstlerisches Netzwerk zwischen den teilnehmenden Künstler/innen und den Städten entstehen zu lassen.

Bewerbung

Das Programm richtet sich an Künstler/innen, die ihren Lebens- und Arbeitsschwerpunkt in Salzburg haben. Die Auswahl der Bewerber/innen obliegt einer Jury und findet nach Ablauf der Bewerbungsfrist der jeweils aktuellen Ausschreibung statt.

Ansprechpartnerin

Mag^a Martina Greil
martina.greil@stadt-salzburg.at
Tel. 0043-662-8072-3433
Mozartplatz 5
5024 Salzburg, Austria





Die Bedeutung eines internationalen kulturellen Austausches für die Stadt und ihre Kulturschaffenden ist unbestritten. Die Stadt bekennt sich in ihrem Kulturleitbild dazu, der lokalen Kunst- und Kulturszene Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten zu sichern und setzt selbst entscheidende Schritte, um diese künstlerischen und kulturellen Aktivitäten zu unterstützen.

Nunmehr fast 30 Jahre bietet die Stadt im Bereich der Bildenden Kunst unter dem Begriff AIR artists-in-residence ein Programm an, das den Austausch von Bildenden Künstler/innen mit langjährigen internationalen Partnerorganisationen und Städten organisiert.

In diesem Zusammenhang hat sich gezeigt, dass die Förderung der Mobilität von Künstler/innen nicht nur im Bereich der Bildenden Kunst nachgefragt wird. Kunstschaffende aus anderen Kunstsparten konnten bisher im laufenden AIR Programm nicht oder nur bedingt berücksichtigt werden.

2014 hat die Stadt daher erstmals der Nachfrage von Künstler/innen anderer Kunstsparten nach Aufenthalt in Künstlerresidenzen im Ausland mit der Ausschreibung von drei selbstgewählten AIR-Aufenthalten entsprochen. Die Resonanz war sehr hoch.

Der künstlerische Austausch dient somit der internationalen Positionierung der Künstler/innen aber auch der Stadt Salzburg. Er fördert die Kooperation zwischen kulturell interessierten und aktiven Städten und dient dazu, ein künstlerisches Netzwerk entstehen zu lassen.

Die bildenden Künstler/innen, die 2014 im Ausland gearbeitet haben, stellen wir Ihnen nunmehr zum 5. Mal im Rahmen einer Jahresabschlusspräsentation vor.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Betrachtung der ausgestellten Werke!

Dr. Heinz Schaden, Bürgermeister

Gastatelier VCCA / USA

Johanna Binder

Geboren 1985 in Salzburg

2006 – 2013 Studium der Malerei an der Kunstuniversität Linz und der Universität für angewandte Kunst Wien.

Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland u.a.

2014 Studio Tommaseo Triest (I),
Galleria Upp Venedig (I)

2013 HDLU Zagreb (HR) und im Künstlerhaus Wien (A)

2012 im Kunsthaus Hamburg (D)

Johanna Binder ist Preisträgerin des „young european artist trieste contemporanea award“ 2013 (I) sowie des Anerkennungspreises „roter Teppich für junge Kunst“ 2014 (AUT).

Auslandsatelierstipendien:

Paris und Paliano bei Rom (Kultur Land Salzburg)

Förderatelier des Landes Salzburg

Während ihres Auslandsaufenthaltes im VCCA, Virginia (USA) konzentrierte sich die Künstlerin einerseits auf die Lektüre und das Verfassen von Kunstkritik und andererseits, in der künstlerischen Produktion, auf das Verhältnis von Flächigkeit und dreidimensionalem Bildträger in der Malerei.

Die im Rahmen der Jahresausstellung AIR 2014 gezeigten Arbeiten thematisieren die Fläche als solche und den Bildträger als bereits vorgegebene reale Form und Objekt.

Ohne Titel



2014, 60 x 90, Tusche auf Papier

Ohne Titel



2014, 50 x 60 cm, Öl/Leinwand

Gastatelier Meran / I

Berthold Bock

1989 – 1992 Studium der Geschichte und Philosophie an der FU - Berlin

1996 – 2001 Studium der freien Kunst an der Hochschule für bildende Künste in Dresden. Diplom bei Prof. Hans Peter Adamski, Malerei

2003 Meisterschüler bei Prof. Lutz Dammbeck, Projektklasse Film und neue Medien

Diverse Stipendien, u.a. Schloss Wiepersdorf Aufenthaltsstipendium der Kulturstiftung Sachsen, Auslandsstipendien des Landes Salzburg in Paliano bei Rom und in Budapest. Auslandstipendium der Stadt Salzburg in Meran

Seit 1985 Ausstellungen und Projekte im In- und Ausland, u.a.: Wuhan (China), Bundeskunsthalle Bonn, Taiwan, Traklhaus Salzburg, Salzburg Museum, Grassi Museum Leipzig, Kunstverein Dresden, Kunstverein Meiningen, Kunstraum Pro Arte Hallein, Palais Lichtenstein Feldkirch

Werke in öffentlichen und privaten Sammlungen

Zu den Arbeiten

... Stifter, Tieck, Schwarzwald, Sächsische Schweiz, Salzburg, Hall in Tirol und die Schwarze Romantik.

Berthold Bock malt irgendwo dazwischen und betreibt in seiner Malerei gleichzeitig eine Suche nach der zeitgenössischen Darstellbarkeit von Landschaft.

In Meran setzt er sich mit der ihm eigenen Umsetzung von Gebirgsmotiven auseinander.

Gipfel 1



2014, 90 x 110 cm, Öl/Leinwand

Gipfel 2



2014, 90 x 110 cm, Öl/Leinwand

Gastatelier Dresden /D

Lena Bosch

Geb. 1945 in Deutschland, aufgewachsen in Regensburg

Lebt und arbeitet in Salzburg und in Marquartstein /
Chiemgau

Druckgrafische Ausbildung u.a. bei Rudolf Hradil und
Jan Voss (Int. Sommerakademie Salzburg) und bei
Marianne Manda in Dresden

Mehrere Jahre Druckwerkstatt im Salzburger Künstlerhaus
zusammen mit Herwig Bayerl

Zahlreiche Ausstellungen im In-und Ausland

Auslandsstipendien:

1991 VCCA – USA (Oberpfälzer Künstlerhaus)

2003 Trondheim, Norwegen (O.K.)

2004 Budapest (Stadt Salzburg)

2006 Manila (Stadt Salzburg)

2008 Frankfurt /M. (Stadt Salzburg)

2009 Schottland (O.K.)

2014 Dresden (Stadt Salzburg)

„Während meines Aufenthalts in Dresden konnte ich intensiv die gut ausgestattete Werkstatt nutzen und unbeschwert auch mit alten Kupferplatten experimentieren.

Die Unterkunft in der Dresdner Neustadt, einem lebendigen Studentenviertel mit zahlreichen fantasievollen Fassadenmalereien, regte mich zu mehreren Fotosafaris an. Motive wie z.B. der nächtliche Voyeur-Blick aus meinem Dachstübchen in der Pension Raskolnikoff wurden dann in verschiedenen Radiertechniken (Kaltnadel, Aquatinta, Lavendelöltechnik und Prägedruck) umgesetzt“.

Kontakt

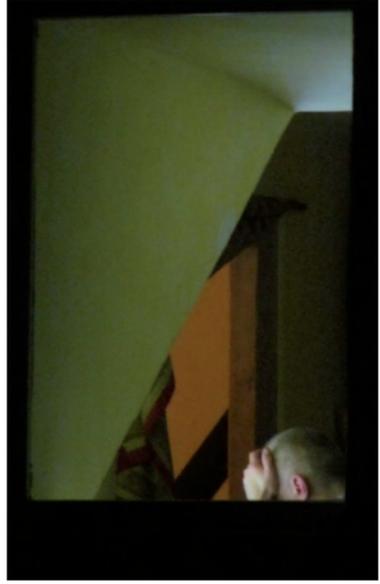
lena.bosch@web.de

www.lenabosch.at

Nachts am Fenster

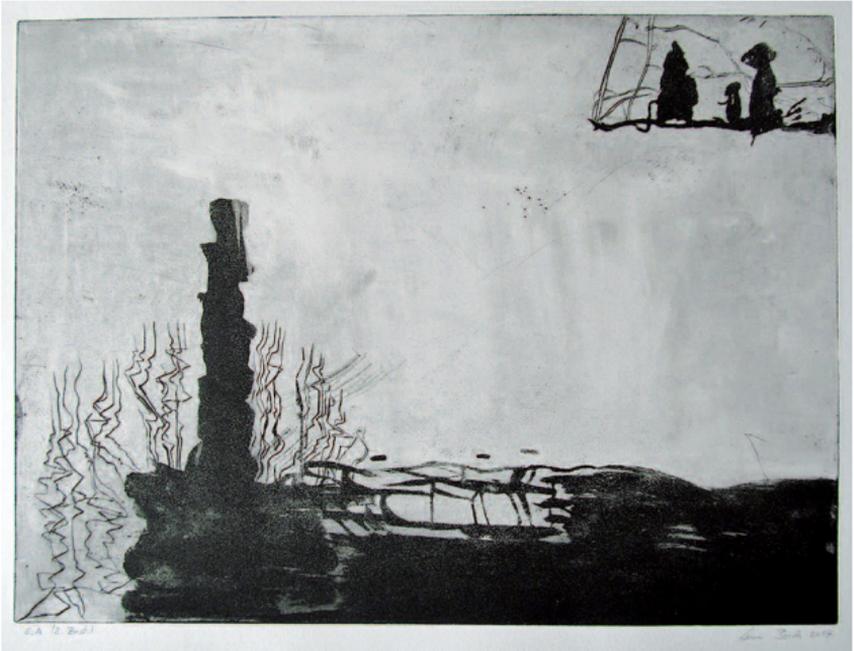


2014, 20 x 15 cm, Kaltnadel



2014, Fotografie

Am Wasser



2014, 30 x 40 cm, Aquatinta und Kaltnadel

Gastatelier Budapest / H

Martin Keindl alias Sayne One

1987 geboren

Um die Jahrtausendwende entflammte ein Interesse an Graffiti und urbanen Kunstformen, an Hip Hop und der umgebenden Kultur, das bis heute anhält.

2007 begann er selbst, Graffiti an Wände zu malen

Seit dem Abschluss des Bachelorstudiums MultiMediaArts an der FH Salzburg im Jahr 2012 selbstständig als Graffiti Artist und Grafik Designer.

Graffiti ist wie eine Fremdsprache im öffentlichen Raum, die einem steten Wandel unterliegt. Verbindliche grammatikalische Formen sind nicht vorhanden, die Fülle an Dialekten scheint endlos und zuletzt bleibt als Grundlage zur Analyse dieser Sprache nur der Ausdruck an sich.

Für ein geschultes Auge ergeben sich so konkrete Formen im Abstrakten, eine verständliche Botschaft dort, wo Außenstehenden der Zugang oftmals verwehrt bleibt. Hat man erst begonnen, sich aktiv mit dieser Formensprache auseinander zu setzen, kommt man davon nicht mehr los. Die Wahrnehmung des öffentlichen Raumes verändert sich unwiderruflich und steigt in ihrer Intensität.

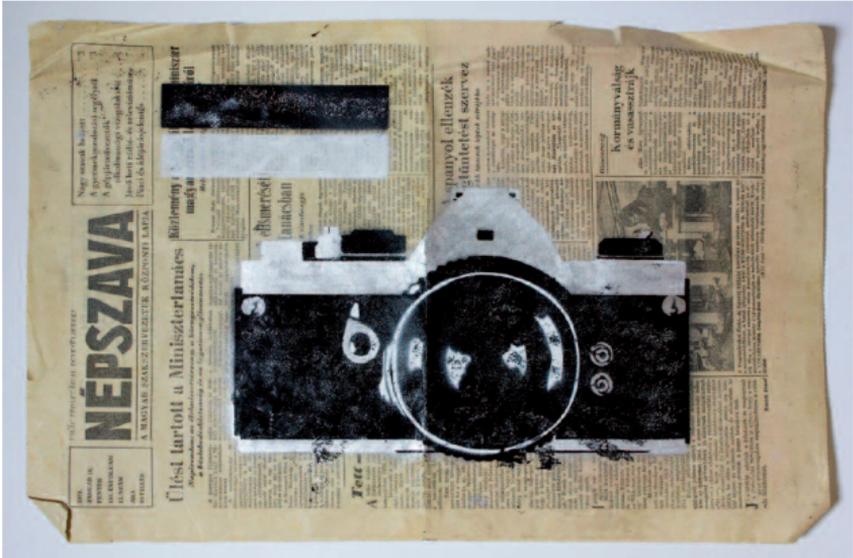
„Während meinem Aufenthalt in Budapest im September 2014 habe ich mich intensiv mit meiner Perspektive auf den öffentlichen Raum und den verschiedenen Erscheinungsformen von Graffiti darin auseinandergesetzt.

Besonders das Spannungsfeld zwischen dem Abstrakten und dem Konkreten hat mich in seinen Bann gezogen und mich zu experimentieren veranlasst.

So entstanden in enger Korrespondenz mit der Stadt, in der ich mich bewegte, mehrere Werkserien, Collagen, experimentelle Grafik, Stencils oder analoge Fotografie.

Jedes Projekt fand seinen individuellen Ausdruck. Ich selbst fand viel Inspiration und einige Pfade, die ich weiter verfolgen will.“

Pentax MX



2014, 47 x 31 cm, Sprühlack auf Zeitungspapier

Norden



2014, 30 x 42 cm, Klebefolie auf Zeichenpapier

Gastatelier Vantaa / SF

Maria Anna Mahr

1950 geboren in Tirol

1974 lebt und arbeitet in Salzburg,
Studium bei Prof. Boschan
Studium bei Prof. Werner Otte

1995 Mitglied der Berufsvereinigung
der Bildenden Künstler

Kunstsymposien:

1999 Bosa, Sardinien

2000 Bosa, Sardinien

2014 Artist in Residence, Vantaa, Finnland

Studienaufenthalte in Tirol, Waldviertel, Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien und Schweden.

Intern. Prix Artistique beim 22ème Salon International de Revin, Frankreich

Teilnahme 6th Annual International Exhibition of Miniatures „little m“, Litauen

Ausstellungen in Österreich, BosnienHerzegowina, Deutschland, Estland, Frankreich, Italien, Litauen, Schweden und Westafrika.

„Seit vielen Jahren bin ich auf der „Spurensuche“ nach alten Einritzungen in verborgenen Objekten. Das Gastatelier der Galerie Gjutars in Vantaa war für mich ein idealer Ausgangspunkt zur „Spurensuche“ in Finnland.

Die Gelassenheit der Finnen, die Rahmenbedingungen im Gastatelier und die faszinierende Weite des Landes haben mich tief beeindruckt. Die „Spuren“ der Vergangenheit und die vielen Eindrücke der unterschiedlichen Landschaftsformen habe ich in meinen Werken verarbeitet und das weite Land in kleinen Formaten umgesetzt.“

Päijänne 1



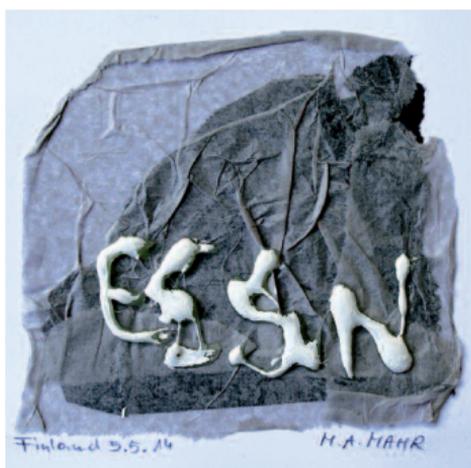
2014, 10 x 10 cm, Mischtechnik

Päikäne 1



2014, 10 x 10 cm, Sand auf Kapoplatte

Spuren 1



2014, 10 x 10 cm, Collage

Gastatelier Budapest / H

Doris Moser

geb. am 31.7.1987 in Sterzing, Italien

2007 Lehranstalt Werbegrafik, Brixen/Bressanone

2008 freier Kurs an der „Libera Accademia di belle Arti“,
Florenz

2009 Studium am Mozarteum Salzburg, Bildnerische
Erziehung (Malerei) und Textiles Gestalten

2012 Mitarbeit im off-space Periscope, Salzburg

2014 artist in residence, Budapest

Ausstellungen/Beteiligungen (Auswahl)

2009 „RaumZeit“, Kunst im Abbruchhaus, Salzburg

„Hier und Jetzt“, Villaprojekt, Kunstverein/Künstlerhaus,
Salzburg

2010 „Schleckzuig“, Kunstwerk, Salzburg

2012 „Neue alte Zeiten/Nuovi tempi passati“,
Stadttheatercafé, Sterzing/Vipiteno

„5/366er“, Kunstverein/Künstlerhaus, Salzburg

„Bockstuhlplatte“, Kunstwerk, Salzburg

2013 „BIXTELD“, Text/Bild/Bild/Text Recherche,
Galerie 5020, Salzburg

„Graschelraum“, Kunstwerk, Salzburg

2014 „Bockstuhlplatte II“, Schlossgalerie, Landeck

Die Arbeiten werden vom Experiment mit unterschiedlichen Farbmaterialitäten bestimmt.

Das Prinzip der Schichtung spielt im, oft zufälligen Farbaufbau eine zentrale Rolle. Durch das Übereinanderlegen verschiedenster Ebenen entsteht ein Wechselspiel von Verhüllung und Offenlegen.

Die entstehenden Einblicke oder Aussichten sind Einladungen zum Assoziieren.

Welten



2014, je 23 x 25 cm, Mischtechnik auf Papier

U-Bild



2014, 20 x 30 cm, Gouache auf Papier

Gastatelier Frankfurt / D

Doris Prlic

Geboren in Salzburg

Arbeitet als Bildende Künstlerin und Kuratorin.

Studium der Experimentellen Gestaltung und Kulturwissenschaften in Linz sowie Art Studies / Artistic Research in Amsterdam.

Das Aufspüren alternativer Orte für künstlerische Produktionen sowie die Analyse der Arbeitsbedingungen von KünstlerInnen sind zwei Hauptanliegen in Prlics Schaffen. Dabei experimentierte sie mit Klang und dessen Rezeption im öffentlichen Raum, kreierte alternative Netzwerke für junge KünstlerInnen oder entwickelt künstlerisch-kuratorische Projekte, die den Rahmen des Ausstellungsraumes sprengen.

Sie betreibt die Webgalerie „Feedback&Disaster“ und ist Teil des Kollektivs „gold extra“.

Die bei der Ausstellung gezeigte Installation „I work as“ entstand aus einem Artistic Research Projekt zu KünstlerInnen und deren Lebenssituationen. Zwischen Herbst 2011 und März 2014 befragte Prlic unterschiedliche KünstlerInnen zu ihren Nebenjobs, zusätzlich sammelte sie biographische Informationen zu historisch relevanten KünstlerInnen und deren Arbeitsverhältnissen. Die Arbeit existiert ebenfalls als Klangperformance.

Für die Weiterentwicklung von „I work as“ sprach Prlic mit KünstlerInnen vor Ort, recherchierte zu historischen KünstlerInnen in Frankfurt und verwob diese Ergebnisse mit der bereits existierenden Recherche zum Thema.

Außerdem fügte sie die Stimme ihres Atelierkollegen in Frankfurt der auditiven Umsetzung hinzu. Weiters entwickelte Prlic die ortsspezifische Arbeit „A Site That Could Have Been“ zu einem nicht realisierten Hochhausprojekt in Frankfurt.

Grafien aus „I work As“



coat-check girl



successful stockbroker

Gastatelier batolit /Wien, A

Wally Rettenbacher

www.wallyre.net

Geboren 1968, lebt in Salzburg, Reisende

Seit 1998 freie Radioaktivitäten.

Lyrik, Reiseprosa, Essay. Reisefotografie.

Produktion vieler Reisehörbilder für den Freien Rundfunk.

2001 und 2002 nominiert für den Radiopreis für Erwachsenenbildung.

Mehrere Reise- und Arbeitsstipendien (BKA, Kulturfonds der Stadt Salzburg).

Seit 2012 Mitglied der Grazer Autorinnen Autorenversammlung (GAV).

2014 Sommerakademie Salzburg, Klasse Fotografie.

„zwei monate nordostindien, bei den 7 schwestern, mit einer außergewöhnlichen rückkehr: ein atelieraufenthalt in wien. thema also: die rückkehr, arbeitstitel: „position in transition – nach dem tanz der wolkentöchter“.

aufenthaltsskizze, ein gedankendestillat

den nachhall der reise atmen. in befindlichkeiten des übergangszustandes eintauchen. im wahrnehmen der veränderung tiefer tauchen. es ist nichts als die konfrontation mit dem innenleben, das stöbern einer am tellerrand wohnenden, anfangs. in der kultur, der welt, in der ich aufgewachsen bin. die mich gezeichnet hat.

bin noch im transitzustand, fühle mich als gast und fremd - hier, in österreich. glaube mich gelegentlich als verrückte. ich lächle zuviel. zu viele direkte blicke. zu geradlinige gesprächsversuche: bin arglos weltoffen im bus, in der fußgängerzone, im supermarket. bei den 7 schwestern ist es normales gebaren, ausdruck der freude am kontakt, am gespräch mit menschen. es ist dort sozialer austausch, alltag.

im atelier feile ich an der weltwachheit: eindrücke wollen zu einer inneren klarheit gelangen, gedanken zu guten formulierungen meiner reisenotizen reifen. das braucht zeit. dazwischen fotoauswahl und bearbeitung. ich lese viel. meistens nachts, bis um drei oder halb vier.

ich orte auch wien. wien bringt entdeckungen und vertiefungen: literatur, die kunst auch. und wien bringt sympathien und nachhaltige begegnungen.

Naga Lady aus dem Dorf Chingjaroi Manipur,
Nordostindien



2014, 30 x 45 cm, Fotografie

Zwei Khasi Mädchen aus dem Dorf
Mynteng Meghalaya, Nordostindien



2014, 30 x 45 cm, Fotografie

Gastatelier Anderson Center /USA

Lisa Wieder

geb. 1989 in Salzburg

2008 – 2014 Studium Bildnerische Erziehung in der Malereiklasse an der Universität Mozarteum.

Arbeiten der Künstlerin wurden in zahlreichen Ausstellungen in Salzburg, Wien und Tirol gezeigt.

2013 wurde sie mit dem Karl-Anton-Wolf Preis ausgezeichnet.

Lisa Wieder lebt und arbeitet in Salzburg und Linz.

In ihren Arbeiten beschäftigt sich die Künstlerin mit verschiedenen Aspekten von Bild und Raum. Ausgehend von der Malerei und den diversen Möglichkeiten des Mediums, arbeitet Lisa Wieder zunehmend installativ.

Sie bevorzugt unterschiedliche Materialien, die aufgrund ihrer Form und Farbe ausgewählt und in neue räumliche Zusammenhänge gestellt werden.

Neben den aus verschiedenen Kontexten entlehnten Materialien und Formen bildet die stetige Dynamik der Werke einen wichtigen Aspekt der Arbeit.

Fotografisch dokumentiert werden die verwendeten Objekte für eine Vielzahl weiterer Arbeiten verwendet, uminterpretiert und Gedanken über Form, Farbe und Raum weitergesponnen.

Während ihrer Zeit im Anderson Center verwendete Wieder für ihre Arbeit vor allem gefundene Alltagsgegenstände wie Plastikutensilien, Holz- und Bauabfälle sowie Textilien aus Haushalten.

MN I+II



2014, 20 x 30 cm, Foto von Installation

MN I + II



2014, 20 x 30 cm, Foto von Installation

Impressum

Stadt Salzburg, Kultur, Bildung und Wissen
Mozartplatz 5, 5024 Salzburg
kultur.bildung.wissen@stadt-salzburg.at
<http://kultur.stadt-salzburg.at>

Konzeption: Mag^a Martina Greil
Texte & Bildrechte: KünstlerInnen
Grafik: Wolfgang Stadler, InfoZ



